

Dietrich Schilling

Ein Baum mit Charakter

14 neue, ungewöhnliche Weihnachtsgeschichten

Mit Illustrationen von
Stephan Zörnig

Inhaltsverzeichnis

Ohne Ausweis	9
Schöne Bescherung	19
Der Feigling	29
Ein gutes Versteck	39
Kleingeld	49
Komm, Liebster!	57
Teuflische Reise	63
Die Geheimnisse der Mathematik	71
Der Bettler mit dem Kaffeebecher	83
Ein Baum mit Charakter	89
Repair-Café	97
Ein Geschäftsmodell	107
Menschen zählen	115
Der besondere Gast	125



Ohne Ausweis

Herr Ohnesamt ist Postbeamter. Seit 36 Jahren. Die letzten 29 in ein- und demselben Gebäude. Da kennt er jeden Drehstuhl und jede Schublade. Jeden einzelnen Tag hat er gerne gearbeitet. Jede Briefmarke würde er im Schlaf finden. Und wenn man ihn fragen würde, wie viele Kollegen er in den 36 Jahren gehabt hat und wie sie alle heißen: er wüsste es. Es gibt nichts, was er nicht erlebt hat in den 36 Jahren.

So dachte er. Bis zu diesem Heiligabend.

Mehr als sonst freute er sich auf die freien Tage, auf das gute Abendessen nach dem Kirchengang und das Ausschlafen an den Feiertagen. Denn in diesem Jahr war die Weihnachtszeit besonders anstrengend. Er hatte den Eindruck, als habe die ganze Stadt nichts anderes zu tun gehabt als Pakete zu packen. Und als seien sie allesamt bei ihm persönlich abgeliefert oder abgeholt worden.

Draußen war es grau geworden; es sah nach Schnee aus. Ohnesamt stand hinter dem Tresen und begann von Weißer Weihnacht zu träumen.

Da betrat um kurz vor zwölf noch eine junge Frau das Postamt. Entschlossen schritt sie auf Ohnesamt zu, wobei ihre Absätze laut auf die Steinfliesen knallten. Als sie vor ihm stand, begann sie, ohne zu grüßen, in ihrer Handtasche herumzuwühlen.

„Moment!“, sagte sie, „irgendwo muss er sein.“

Herr Ohnesamt war geduldig. „Immer mit der Ruhe!“, sagte er und lächelte. Doch das war nur ein frommer Wunsch. Denn je länger die Frau suchte, desto nervöser wurde sie. „Scheiss-Wisch!“, fluchte sie. Doch dann hatte sie ihn. Sie schob ihn, zerknittert wie er war, auf den Tresen.

„Abholen!“

Herrn Ohnesamt gefiel dieser etwas ruppige Ton gar nicht. Aber er schluckte ihn hinunter und strich den Zettel glatt, um ihn besser lesen zu können.

„Darf ich einmal Ihren Ausweis sehen?“, bat er dann.

„Wieso Ausweis? Wozu hab ich denn den Wisch da?“

Herr Ohnesamt schluckte wieder, ohne dass es zu hören war, und entgegnete: „Sie müssen sich ausweisen. Das ist Vorschrift. Seien Sie so nett und zeigen Sie mir Ihren Ausweis.“

„Also jetzt krieg’ ich aber die Krise“, sagte die Frau und stützte sich mit beiden Armen auf dem Tresen ab.

„Wo sind wir denn hier?“

„Tut mir leid!“ Herr Ohnesamt bemühte sich ruhig